

übersteht die Krankheit, steckt aber seinen Vater an, der stirbt. Seine Großmutter, der er in seiner „Kindheit“\*) ein Denkmal gesetzt hat, nimmt ihn mit in seine Geburtsstadt zurück. Aus einem Psalmenbuch lehrt ihn sein Großvater lesen. Mit sieben Jahren kommt er auf die Schule; dort befallen ihn die Blattern. Zwei Jahre darauf stirbt seine Mutter an Schwindsucht. Mit zehn Jahren wird Gorki Lehrling bei einem Schuster. Dann kommt er zu einem Bäcker in die Lehre. Als Sechzehnjähriger beschließt er, nach Kasan zu gehen, um dort zu studieren; aber der Hunger zwingt ihn, diesen Plan aufzugeben. Da wird er Barfüßiger an der Wolga. („Barfüßige“ nennt man eine Kategorie von Menschen, die obdachlos und ohne feste Arbeit am Wolgauer leben und in Rußland die allerunterste Volksschicht darstellen.) Aber das Dasein wird immer unerträglicher, und mit zwanzig Jahren ist er so lebensmüde, daß er versucht, durch Erschießen Selbstmord zu begehen. Ein Schuß in die Brust zeichnet ihn für das ganze fernere Leben — er ist seitdem unheilbar lungenkrank. Im selben Jahre lernt Gorki den Revolutionär Romaß kennen, der ihn für die revolutionäre Propaganda gewinnt; bei ihrer Betätigung wird Gorki im Oktober 1889 verhaftet und gefangengesetzt, dann aber wieder freigelassen und unter polizeiliche Aufsicht gestellt. Ein Jahr später kommt er mit dem großen russischen Dichter Korolenko und dem Rechtsanwalt Lanin in Berührung, und da er eine schöne Handschrift hat, stellt Lanin ihn als Schreiber ein. 1891 durchwandert Gorki als „Barfüßiger“ das ganze europäische Rußland mit Ausnahme der Nordgebiete, wird öfter als Landstreicher verhaftet, dann ausgewiesen, bis er eines Tages in einem süd-russischen Dorfe von den Bauern halbtot geschlagen wird, weil er eine Frau vor Mißhandlungen schützen will. Im Kaukasus lernt er neue Menschen kennen, die auf seine Lebensauffassung und Lebensführung einen entscheidenden Einfluß gewinnen. Abermals wird er wegen revolutionärer Tätigkeit verhaftet und hört seitdem nicht auf, bewußt gegen das alte Regime zu kämpfen, ein Kampf, der ihn auch in späteren Jahren öfter ins Gefängnis und auf die Festung bringt.

Als er vierundzwanzig Jahre alt ist, erscheint in einem Tifliser Blatt seine erste Novelle „Makar Tschudra“. Dann kehrt er nach Nishnij-Nowgorod zurück, wird wieder Schreiber bei Lanin, trifft öfter mit Korolenko zusammen, und nun ist sein Schicksal besiegelt: er „wird“ Schriftsteller und gleichzeitig Mitglied der geheimen sozialdemokratischen Partei. Von nun an entspringt für ihn stets eins aus dem andern — was er schreibt, setzt er in die Tat um, und er schildert das, was er erlebt. Sein ganzes Werk ist nur Gesehenes, Erlebtes, Gedachtes, Gewolltes.

Den Verfechtern der Tendenzdichtung liefert Gorki den Beweis dafür, daß nur solche Dichtung Dauer hat. Seine Novellen, Natur- und Menschen-schilderungen, soweit sie keine Tendenz verfolgen, sind jetzt, trotz ihres wundervollen Stils und ihrer künstlerischen Vorzüge, schwer lesbar. Die ersten Bände, die seinen Namen berühmt machten, kommen heute für die Beurteilung

\*) Deutsch im Verlage Ullstein, ebenso wie seine beiden anderen autobiographischen Bücher: „Unter fremden Menschen“ und „Wanderer in den Morgen“.